

Provinz als künstlerische Inspiration

Kunsthalle Palazzo «Provinz ist kein geografischer, sondern ein geistiger Ort», sagen die Kuratorinnen der neusten Ausstellung, einer Kunsttour durch die zeitgenössische Nordwestschweiz.

VON CHRISTOPH DIEFFENBACHER

Das «Palazzo» ist das Zentrum der Nordwestschweiz - so lässt sich die Einladungskarte der neuen Ausstellung im Bahnhof Liestal ironisch verstehen. Nicht nur verkehrsmässig ist man hier gut erschlossen, sondern man befindet sich auch im geografischen Zentrum einer ganzen Grossregion, beheimatet von über einer Million Menschen aus Basel-Stadt, Baselland und Solothurn. Hier gelingt es der Kunsthalle im früheren Postgebäude seit fast 40 Jahren immer wieder, sich als Schaufenster auch überregionaler zeitgenössischer Kunst zu präsentieren.

In Anlehnung an die letztjährige Gruppenausstellung «Jurasüdfuss» zeigen nun 13 Künstlerinnen und Künstler zwischen Jura und Rhein ihre Arbeiten meist jüngeren Datums: Malerei, Objekte und Skulpturen. «Provinz ist kein geografischer, sondern ein geistiger Ort», sagen die beiden Kuratorinnen Gerda Maise und Trudi Schori, die die Werke nach Atelierbesuchen in Stadt und Land ausgesucht haben. Dass ihre Auswahl etwas zufällig und heterogen wirkt, mag an der geografischen Vorgabe liegen, präsentiert sind die Arbeiten jedenfalls stimmig.

«Radius Basel» in Freiluftmalerei

So ist «Kontaktzone» von Lorenza Diaz (*1978) eine Arbeit, die für die Ausstellung direkt als Wandbild vor Ort entstanden ist: dunkle, abstrakte Formen aus Kohlepulver, die sich auch als schroffe, vergangene oder zukünftige Landschaften lesen lassen. Mehr Realitätsgehalt haben daneben die kleinen, quadratischen Ölbilder der Serie «Radi-



Arbeiten von Peter Tschan, Urs Cavelti und Helen von Burg repräsentieren das aktuelle Kunstschaffen in der Nordwestschweiz - und darüber hinaus.

NIGGI MESSERLI/ZVG

us Basel - Plein air» von Stefan Auf der Maur (*1979), der markante Bauten in der Stadt und ihrer Umgebung im Stil der früheren Freiluftmalerei wiedergibt: skizzenhafte Architekturbilder en miniature, die wie Porträts von lebenden Körpern wirken. Seine Motive findet der Künstler, indem er mit dem Velo über Land fährt. Er malt die Gebäude direkt vor Ort und dokumentiert die Arbeiten später auf einer Karte seines Internet-Blogs.

Zu den heitersten Arbeiten gehören jene der ältesten Künstlerin an der Ausstellung, der Liestalerin Elisabeth Stalder (*1931): Es sind auf Stangen befes-

tigte «Windblumen», dekorative Skulpturen aus farbigem Acrylglas, die sich von Hand oder vom Wind bewegen lassen. Durch Farbüberlagerungen und die fluoreszierenden Ränder erhalten die künstlichen Blumen eine zusätzliche Ausstrahlung. Einen ähnlich flirrenden Eindruck vermitteln die kleinen Acrylglas-Arbeiten von Susi Kramer (*1947) und die farbigen Streifen-Gemälde von Helen von Burg (*1959), die mit Farben und Formen spielen.

Spiegelndes Kaleidoskop

Empfangen wird man am Eingang der Ausstellung von bearbeiteten In-

dustriebehältern, wie sie für wirtschaftlich prosperierende Regionen häufig sind: In seinen neuen Arbeiten benutzt der Sissacher Bildhauer Rudolf Tschudin (*1960) als Grundmaterial Ölfässer, die er aufeinanderstellt, faltet und flachpresst. So entstehen etwa grosse, plakativ wirkende Blechtafeln, die mit Farbflächen oder einfachen, totemartigen Zeichen bemalt sind.

Im hintersten Raum der Kunsthalle wirft dann das raumgreifende Bodenobjekt «Kaleidoskop» von Urs Cavelti (*1969) mit seinen Spiegeln nicht nur die Körper der Besucher und Besucherinnen zurück. Auch die benachbarten

Werke an den Wänden werden aufgefangen und in fragmentierte Einzelbilder zerlegt. Noch mehr: Der ganze Innenraum und, durch die Fenster, auch der Aussenraum des «Palazzo» sind gespiegelt. Ab und zu geht ein Zittern durch den Raum - wenn auf seiner Fahrt durch die Nordwestschweiz gerade ein Zug durch den Bahnhof fährt,

«Nordwestschweiz. Positionen zeitgenössischer Kunst», Kunsthalle Palazzo, Liestal. Bis 26. März. Di bis Fr 14 bis 18 Uhr, Sa und So 13 bis 17 Uhr. Finissage mit Performance von Renate Hug: So, 26. März 15 Uhr. www.palazzo.ch